

# Die Stadtbücherei Stuttgart auf dem Weg zur Bibliothek 21

## Die Philosophie

### 1. Die Bibliothek 21 – die Bibliothek wird ein zentraler Ort in der Stadt der Zukunft

Die „Bibliothek 21“ ist ein Neubau für die Zentralbücherei in der Landeshauptstadt Stuttgart. 1999 gewann der koreanische Architekt Eun Young Yi mit seinem strahlenden Kubus aus Glasbausteinen den Architektenwettbewerb. Seitdem begleitet der Entwurf die Stadtbücherei in die Zukunft, die bauliche Realisierung ist abhängig vom Städtebauprojekt „Stuttgart 21“. Zur Zeit ist die Fertigstellung der „Bibliothek 21“ für 2010 vorgesehen. Die Konzeption beruht auf 16 Thesen, die 1997 entwickelt und 2003 überarbeitet wurden. Die Thesen sind hier in 8 Punkte zusammengefasst. Dieses Projekt steht für die These, dass der Bibliothek der Zukunft im Zusammenleben einer Stadt eine besondere Bedeutung zukommt.

### 2. Die Bibliothek 21 verbindet Tradition mit Innovation. Sie ist ein verlässlicher Begleiter.

Die Bibliothek 21 ist Gedächtnis und Avantgarde, bewahrt Wissen und bildet gleichzeitig die Vorhut im innovativen Wissensmanagement. Sie vermittelt Anregungen und Hilfen in lebensweltlichen Zusammenhängen und in Zeiten des Umbruchs, ist aber auch ein Ort der Sammlung, Ruhe und wohlthuender Konzentration. Die Bibliothek wendet sich gegen Beliebigkeit und vertritt eine erkennbare Haltung.

### 3. Die Bibliothek 21 ist ein Ort lebenslangen Lernens. Sie unterstützt innovatives Lernen. Sie fördert die Begegnung mit Wissenschaft, Literatur, Kunst und Musik. Sie schlägt eine Brücke zwischen Kultur und Bildung.

Die Bibliothek 21 unterstützt individuelle Lernprozesse im lebenslangen Lernen durch die Bereitstellung von Medien, die Vermittlung und Beratung sowie besondere Lernarrangements und Orientierungshilfen. Dabei leistet die Bibliothek ihren Beitrag im Wandel der Arbeitswelt. Sie ist ein Anregungsraum, der durch die Inspiration der Künste laufend neu zu gestalten ist und zum Entdecken des Unerwarteten anregt. Die Tradition und die Zukunft der Literatur und des Buches wird gepflegt.

### 4. Die Bibliothek 21 entwickelt Strategien zur Wissensstrukturierung und zum Wissensmanagement. Sie sichert freien Zugang zu Informationen.

Die Bibliothek 21 ist nahezu rund um die Uhr zugänglich und bietet intermedial Zugriff auf alle notwendigen Informationsressourcen. Neben der Bereitstellung und Erschließung von Wissensquellen baut sie persönliche Informations- und Beratungsdienste aus. Sie fördert digitale Sammlungen freier Informationsmaterialien (open content) und sichert Chancengerechtigkeit in der Wissensgesellschaft. Der Bibliothekar der Zukunft wird zum Wissensagent.

### 5. Die Bibliothek 21 ist ein multimedialer Ort für Kinder und Jugendliche und übernimmt medienpädagogische Verantwortung.

Sie schafft Räume für Fantasie und Begegnung und vermittelt Freude an Büchern und Medien. Sie ist ein Ort der Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen in der Nutzung traditioneller und neuer Medien. Sie vermittelt aktiv die Inhalte der verschiedenen Medien und bietet attraktive Räumlichkeiten, mit denen sich Kindern und Jugendliche identifizieren.

### 6. Die Bibliothek 21 ist Begegnungsraum zwischen den Generationen und Kulturen.

Sie trägt bei zum interkulturellen Verständnis und zum Miteinander in einer multikulturellen Gesellschaft. Sie fördert den Dialog zwischen den Generationen und Kulturen.

### 7. Die Bibliothek 21 knüpft Netze. Die Bibliothek 21 ist der Stadt Stuttgart und der Region verpflichtet.

Sie ist ein Forum für das geistig-kulturelle Leben in Stadt und Region mit speziellen Angeboten wie „Stuttgarter Literaturszene“, „Musikregion Stuttgart“ für Künstler, Wissenschaftler und Experten der Region. Sie arbeitet vernetzt mit allen Kultur- und Bildungseinrichtungen zusammen. Die Vernetzung zwischen Bibliotheken (z.B. Fernleihe) ist auszubauen.

### 8. Die Bibliothek 21 ist gastlich und heißt die Zukunft willkommen.

## Die Stadtbücherei Stuttgart auf dem Weg zur Bibliothek 21

### Einige Zahlen (Stand: 2006):

Einwohner:	etwa 590.000
System :	Zentralbücherei mit Graphothek, Musikbücherei, Kinderbücherei 17 Zweigstellen Fahrbücherei mit zwei Bussen, Mediothek
Bestand:	1,2 Millionen Medien,
Entleihungen:	5,7 Millionen
Besucher:	2,2 Millionen - jung, lernbegierig
Veranstaltungen/Ausstellungen	2000
Personal:	172 Stellen
Gesamtbudget:	14 Millionen Euro

### Die Zentralbücherei heute und morgen

	<b>Wilhelmspalais</b> (Musikbücherei, zentrale Buchbearbeitung)	<b>Bibliothek 21</b>
Fläche	6500 m <sup>2</sup>	11.200 m <sup>2</sup> HNF
Bestand	320.000 ME	500.000 ME
Arbeitsplätze	zu wenig 9 Internet-Plätze keine Gruppenräume	400 Arbeitsplätze davon 200 PCs 10 Gruppenräume
Veranstaltungsraum	für 180 Personen	für 300 Personen Literaturcafé
Öffnungszeiten:	46 an 6 Tagen	70 an sechs Tagen Zusätzlich einzelne Bereiche länger evtl. Sonntags

### Planungsverlauf:

- Seit 1991 Nutzung aller Reserven im Wilhelmspalais
- 1997: Raumprogramm Bibliothek 21
- 1998: Grundsatzbeschluss des Gemeinderats
- 1999: Architektenwettbewerb
- 2003/4: vertiefte Projektanalyse
- 2004: Vorplanung
- 2005: Entwurfsplanung
- 2006: Genehmigungsplanung
- 2007: Erteilung der Baugenehmigung
- Voraussichtliche Fertigstellung 2010
- Voraussichtliche Eröffnung 2011

## Raumprogramm Bibliothek 21 – Stand 1998:

### 1.2. Flächenbedarf Übersicht

**Hauptnutzfläche:** **11.210 m<sup>2</sup>**

**davon:**

"HERZ"	500 m <sup>2</sup>
Open End Area , Verbuchung	1 020 m <sup>2</sup>
8 Lernateliers	3 940 m <sup>2</sup>
Lesesalon mit Stuttgarter Literaturszene	1 050 m <sup>2</sup>
Kunstraum und Graphothek	610 m <sup>2</sup>
Musikbibliothek	1 050 m <sup>2</sup>
Kindermedienzentrum	1 050 m <sup>2</sup>
Veranstaltungsforum	350 m <sup>2</sup>
Direktion, Management, Verwaltung	1 370 m <sup>2</sup>
Magazin	270 m <sup>2</sup>

Detailliertes Raumprogramm unter  
[www.stuttgart.de/stadtbuecherei](http://www.stuttgart.de/stadtbuecherei) –  
Link Bibliothek 21

## Planungsphasen am Beispiel der Bibliothek 21

- 1991 - 1997      Politische Strategie:  
Image der Bibliothek optimieren  
Akzeptanz gewinnen für eine neue Bibliothek
- 1997:            Entwicklung der Konzeption  
(Philosophie, Leistungszahlen, Dienstleistungen,  
Raumbereiche,)  
Erstellen des Raumprogramms
- 1997/8:        Öffentlicher Diskurs über das Konzept: Expertenhearing
- 1998:           Grundsatzbeschluss des Gemeinderats:  
Raumprogramm,  
Ausschreibung Architektenwettbewerb,  
Kostenrahmen (einschl. Folgekosten, auch für Personal)
- 1999:           Architektenwettbewerb:  
Ausschreibung zweistufiger Wettbewerb  
Informationsabende für interessierte Architekten
- Stufe 1:                      fachliche Vorprüfung durch Bibliothek  
Jurysitzung - Auswahl von 25 Entwürfen
- Stufe 2:                      fachliche Vorprüfung durch Bibliothek  
Jurysitzung - Auswahl von 25 Entwürfen

## Entscheidung für den Entwurf von Eun Young Yi

Ausstellung aller Entwürfe in der Bibliothek  
Ausstellungseröffnung - große Presseresonanz

- 2000 - 2003:    „Warteschleife“ -  
Ringeln um das Städtebauprojekt „Stuttgart 21“  
Immer wieder: die Bibliothek 21 in Erinnerung rufen
- 2003/4:        Presse initiiert Diskussion über Standortalternativen
- Start einer „vertieften Projektanalyse“  
Planungsgruppe aus Architekt, Bibliothek,  
Hochbauamt, Stadtplanungsamt,  
Tiefbauamt, Externe Projektsteuerung
  - Überprüfung des Projekts im Hinblick auf  
fachliche Funktionalität und bauliche  
Machbarkeit, Kostenrahmen, Standort

- 2004: Gemeinderatsvorlage Mai 2004:  
Entscheidung für Weiterführung der Planung am Standort Mailänder  
Platz, Beauftragung der Planung  
bis Leistungsphase 3 HOAI (Entwurfsplanung)
- 2004 -06: Entwurfsplanung  
Ausschreibung der Aufträge für Fachplaner  
Bewerbungsverfahren unter Einbindung der Bibliothek  
Fachplaner für:
- Tragwerksplanung
  - Energie, Gebäude- und Solartechnik
  - Gebäudetechnik (Heizung, Klima und Akustik)
  - Elektro
  - Aufzüge
  - Brandschutz

### **Planungsgremien:**

a) Steuerungsbesprechung: alle Beteiligten

- Externe Projektsteuerung
- Projektleiter Hochbauamt
- Architekt
- Bibliothek
- 10 weitere städtische Ämter
- 9 Firmen - Fachplanung
- Sonstige Firmen

b) Nutzerbesprechung ohne Fachplaner

c) Baubesprechung nur mit Fachplanern und  
1 Vertretung Nutzer

d) Planungsgespräche Nutzer - Architekt

## 1.2. Flächenbedarf Übersicht

Hauptnutzfläche: 11.210 m<sup>2</sup>

davon:

"HERZ"	500 m <sup>2</sup>
Open End Area , Verbuchung	1 020 m <sup>2</sup>
8 Lernateliers	3 940 m <sup>2</sup>
Lesesalon mit Stuttgarter Literaturszene	1 050 m <sup>2</sup>
Kunstraum und Graphothek	610 m <sup>2</sup>
Musikbibliothek	1 050 m <sup>2</sup>
Kindermedienzentrum	1 050 m <sup>2</sup>
Veranstaltungsforum	350 m <sup>2</sup>
Direktion, Management, Verwaltung	1 370 m <sup>2</sup>
Magazin	270 m <sup>2</sup>

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| • Vorplanung          | ABGESCHLOSSEN |
| • Entwurfsplanung     | ABGESCHLOSSEN |
| • Genehmigungsplanung | LÄUFT....     |

Wir warten auf

- Ausführungsplanung
- Ausschreibungen
- Baubeginn (2008 - hoffentlich!!)
- Möblierungsplanung
- Fertigstellung, Umzug und Eröffnung hoffentlich 2010